

Rebord zieht Bilanz

Autor(en): **Neuweiler, Hans-Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rebord zieht Bilanz

Der Jahresrapport der Höheren Kaderausbildung fand im AAL Luzern statt. Prominente Gäste waren Bundesrat Maurer, die Luzerner Regierungsrätin Yvonne Schärli-Geerig, zahlreiche Höhere Staboffiziere und die Referenten Rainer Münz und Bernhard Wicht.

VOM JAHRESRAPPORT DER HKA IN LUZERN BERICHTET UNSER KORRESPONDENT MAJOR HANS-PETER NEUWEILER

Nach der Begrüssung kam Div Philippe Rebord, Kdt HKA, darauf zu sprechen, dass er nun seit einem Jahr im Amt sei.

Angespannte Weltlage

Das Ende des Kalten Krieges habe Hoffnungen geweckt, die sich im letzten Jahr aber brutal verflüchtigten und durch kriegerische Ereignisse in der Ukraine und im Nahen Osten ersetzt wurden.

Dies sei eine Herausforderung für die HKA, das Kader der Armee zielgerichtet auszubilden. Die Panzerschlacht im Mittelland sei vermutlich Geschichte, aber kämpfende Panzer in urbanen Gebieten seien die heutige Wirklichkeit. Und diese Veränderungen müsse man zuerst selbst verarbeiten, um sie dann in Kursen, Reglementen und Theorien weiterzugeben.

Feine Teamarbeit

Das führe intern zu kontroversen Diskussionen, aber man finde sich zu einer mehr oder weniger einheitlichen Lösung. Aber gerade die Analyse der heutigen Konflikte zeige, dass richtige Ansätze durch immer neue Lehren ersetzt werden müssen.

Rebord dankte dann den Kdt und Kadern der Zentralschule, der Generalstabschule, der MILAK und der BUSA für die engagierte Arbeit zur Förderung der Ausbildung der Kader der Armee. Die SVU 14 hat gezeigt, dass es bei grösseren Konflikten, Schadensregulierungen, Anlässen ohne die



Bilder: HKA

Seit 2014 führt Div Rebord die HKA kompetent. Am Jahresrapport zog er Bilanz.

Armee nicht geht und der eingespielte Analyse- und Entscheidungsweg von höchster Bedeutung ist und zusammen mit der zivilen Seite immer wieder eingeübt werden muss.

Die Armee ist das *piece de résistance* und kann die örtlichen Sicherheitskräfte, Polizei und Behörden wirksam entlasten.

Die Optimierung der militärischen Ausbildung wird vorangetrieben, und wir versuchen, die Miliz zu stärken. Auch die Bereitschaft der Armee mit einer verbesserten Logistik und der Struktur ist für uns we-

sentlich. Und, dass ein einheitliches Verständnis Einzug hält. Persönlich will Rebord die Qualität der Produkte steigern.

Armee braucht Mittel


Bundesrat Maurer: Die Freiheit der Schweiz hat ihren Preis: Die Armee braucht Mittel und eine zeitgemässe Organisation. Mit der WEA sollte dies erreicht werden, und wir arbeiten mit Hochdruck daran.

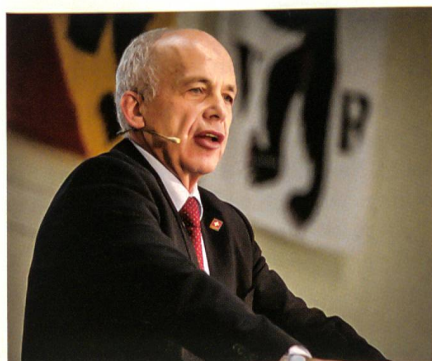
Der Anschlag in Frankreich, aber auch die Vorfälle in Nahost und der Krim unterstreichen, dass wir auf einen stärkeren Nachrichtendienst angewiesen sind. Wir müssen auch die Gesetze und Vorschriften im notwendigen Rahmen anpassen.

Wir wissen, dass es eine absolute Sicherheit nicht gibt, aber wenn wir Attentate verhindern, hat sich die Mühe gelohnt.

Zwei Gastredner

Bernhard Wicht, Privatdozent an der Universität Lausanne, referierte kompetent zu den neuen Konflikt- und Kriegsformen.

Professor Rainer Münz von der Universität St.Gallen sprach zur Migration heute und morgen. 



Maurer: Den Nachrichtendienst stärken.



Br Keller, Kdt ZS, und Div Lier, Heer.